

General-Anzeiger

Elberfeld
Hauptgeschäftsstelle u. Redaktion Kaiserstr. 50
Fernsprecher Nr. 4600, 4601, 4602, 4603 und 678.

für Elberfeld-Barmen
(Allgemeine Zeitung für Berg und Markt.)

Barmen
Hauptgeschäftsstelle u. Redaktion Neuerweg 57
Fernspr. für Geschäftsstelle u. Redaktion Nr. 714 u. 4907.

Die nächsten Ministerzusammenkünfte.

A Paris, 28. Febr. (Eig. Draht.) Dem Zusammenstoß der beiden Ministerpräsidenten, Lloyd George und Poincaré, in London werden zwei andere Zusammenkünfte verbundener Natur in Paris vorangehen. Zunächst die Konferenz der Finanzminister, die am 1. März beginnt, und die am 2. März die Wirtschaftlichen Ministerien. Diese Zusammenkünfte, wie bereits gemeldet, sahen vor dem März stattfinden, um die Verhandlungen über die Währungsfrage zu beschleunigen. Die Konferenz der Finanzminister wird die Zusammenkunft der Außenminister vorbereiten. Diese Konferenz soll möglichst bald stattfinden, aber auch hierbei muß Rücksicht auf das innere Ministerium genommen werden.

Die Gesellschaft zum Wiederaufbau Europas.

GA. London, 28. Febr. (Eig. Draht.) Bericht des Organisationsausschusses der Gesellschaft zum Wiederaufbau Europas. Die Gesellschaft ist eine internationale Vereinigung, die den Wiederaufbau Europas zum Zweck hat. Die Konferenz der Delegierten aus den verschiedenen Ländern wird am 1. März in London beginnen. Die Konferenz soll die Möglichkeit prüfen, wie das Wiederaufbaugesamt Europas überhaupt verwirklicht werden kann, und sollen vor allen Dingen prüfen, wie ein solches Unternehmen zu finanzieren ist.

Die zwei Arten von Verträgen.

Paris, 28. Febr. (Draht.) Die über die Währungsfrage von Boulogne ausgehenden Verhandlungen unterscheiden sich in der heutigen Morgenzeit in zwei Arten von Verträgen. Die unaufhebbar, das sind die, welche unterzeichnet von den westeuropäischen Mächten, und die von der Konferenz von Genoa nicht aufgehoben werden dürfen, und diejenigen, die von der Konferenz von Genoa nicht aufgehoben werden dürfen, und diejenigen, die von der Konferenz von Genoa nicht aufgehoben werden dürfen. Die unaufhebbar, das sind die, welche unterzeichnet von den westeuropäischen Mächten, und die von der Konferenz von Genoa nicht aufgehoben werden dürfen, und diejenigen, die von der Konferenz von Genoa nicht aufgehoben werden dürfen. Die unaufhebbar, das sind die, welche unterzeichnet von den westeuropäischen Mächten, und die von der Konferenz von Genoa nicht aufgehoben werden dürfen, und diejenigen, die von der Konferenz von Genoa nicht aufgehoben werden dürfen.

Die launische Señorita.

Man aus der Heimat des Kakaos.
Von Oskar von Kankin.
(Kochbuch verboten.)
Ein Jahr davor, Don Alvaro, Zeit, und ein wirklich. Er hatte ihn gar nicht so. Eigentlich hatte Juanita recht. Es gab eine bessere Männer, und die neuen Eigenschaften bewährten sich — er mußte schon jetzt gewinnen, und das Jahr war lang. Der war nicht verheiratet — wenn er das Geld, es ihm zurückgeben konnte — ein Grund sich finden. Er wußte, daß auch Don Esteban seinen Verlust wußte, und daß dort unter Damen, die keine Damen sind, gar manche zu erzählen mußte.
Er hatte er Geld, dann fand sich auch schon ein, Esteban abzufinden.
Und dann. — Er dachte an den Deutschen, der kam das Sommer. Don Esteban hatte gesagt, daß er morgen schon nicht mehr auf der Welt war. — Juanita hatte er kein Wort gesagt, ihm nicht wehe zu tun. Jetzt fiel ihm auch ein, was Juanita sagte. Seine Schwägerin, der ihm Enkel und — er hatte ja aus dem des Kapitäns damals gehört, daß dieser Hamburger Großkaufmann war!
Seine Stirn hegte sich auf. Bis jetzt hatte er Ernte an irgendeinem der Aufsteiger verdient, die durch das Land reisten — diesmal er sich nicht gebunden, weil er abwarten. Er sprang auf. Warum sollte er nicht der Rot eine Tugend machen? Der Kaufmann er erwachte. Warum sollte er nicht durch die Welt zu reisen? Seinen Kakaos nach Deutschland verkaufen und dafür aus Deutschland einen einführen? Sie waren ja gerade bei Stande des deutschen Geldes, und bei solchen Waren Vermögen zu verdienen!

legt ausführlich dar, daß die Gültigkeit der Verträge nur insoweit in Frage kommen könnte, als die Rechte Dritter dadurch berührt werden, daß aber die Vertragskontrahenten selbst gegenseitig durch ihre Unterschrift gebunden seien. Nur, wenn die Rechte anderer Staaten durch diesen Vertrag verletzt werden, könnten diese die Anerkennung verweigern. Das werde wohl kaum bei der Festlegung der gegenseitigen territorialen Grenzen oder bei den rein politischen Bestimmungen der Verträge der Fall sein. Dagegen werde man sehr aufmerksam die Bedingungen finanzieller und wirtschaftlicher Natur, die Spekulation über die Währungsfrage und die Möglichkeit einer Verletzung von Rechten Dritter zu prüfen haben. Die Sowjetregierung habe die russischen Schulden anerkannt und das Recht auf Privateigentum aufgehoben. Es sei also wohl anzunehmen, daß auch die von ihr geschlossenen Verträge Bestimmungen enthalten, die mit den allgemeinen Prinzipien der Wirtschaftlichkeit und international anerkannten Prinzipien unvereinbar seien und deshalb keinerlei Ansprüche auf Geltung zu erheben vermöchten.

Der langen Auseinandersetzungen kurzer Sinn scheint hier der zu sein, daß Frankreich beabsichtigt, für all diejenigen Staaten, die ehemals zum russischen Reich gehörten, eine solidarische Haftung für die Vorkriegsschulden zu konstatieren bzw. den auf sie entfallenden Anteil hiermit einzufordern. In Frankreich pflegt eben, wie überall in der Welt, die Freundschaft in Geldsachen aufzuhören.

Eine Entschlieung der Rüstländerkonferenz.

WTB. Frankfurt a. M., 27. Febr. (Draht.) Die sozialistische Rüstländerkonferenz nahm eine Entschlieung an, worin es unter anderem heißt:

Am Vorabend der Konferenz von Genoa konstatieren die Delegierten der sozialistischen Arbeiterparteien Belgiens, Deutschlands, Frankreichs, Großbritanniens und Italiens den offensichtlichen Charakter der sozialistischen Bewegung in der Welt. Die Frage der Währungsfrage ist in unauflöslicher Verbindung mit der gesamten Weltwirtschaft, insbesondere mit dem Wiederaufbau Europas. Die Konferenz in Genoa ist daher unerlässlich. Von diesen Gesichtspunkten ausgehend, haben die Delegierten folgende Beschlüsse gefaßt:

Die Währungsfrage ist eine der wichtigsten Fragen der Welt. Sie ist in unauflöslicher Verbindung mit der gesamten Weltwirtschaft, insbesondere mit dem Wiederaufbau Europas. Die Konferenz in Genoa ist daher unerlässlich. Von diesen Gesichtspunkten ausgehend, haben die Delegierten folgende Beschlüsse gefaßt:

Sie verfolgen den doppelten Zweck, die zerstörten Gebiete schnell wiederherzustellen, ohne die Interessen der Bevölkerung zu verletzen, und die finanzielle Gesundheit Deutschlands zu erleichtern, indem ihm der notwendige Zahlungsausschub gewährt wird. Unter diesen Voraussetzungen sind unter anderem herbeizuführen: Schaffung eines internationalen Wiederaufbaufonds durch alle daran interessierten Staaten, um die Bedürfnisse der Bevölkerung des Wiederaufbaus dienstbar zu machen, Annullierung und internationale Übernahme derjenigen Währungen, die infolge der Kriegseingriffe aufgehoben wurden, im Widerspruch zu Artikel 14 des Versailler Vertrags, die infolge der Kriegseingriffe aufgehoben wurden, im Widerspruch zu Artikel 14 des Versailler Vertrags, die infolge der Kriegseingriffe aufgehoben wurden, im Widerspruch zu Artikel 14 des Versailler Vertrags.

Die Rüstländerkonferenz nahm schließlich eine Entschlieung an, in der sich die Konferenz vollstimmig mit den Beschlüssen der internationalen Konferenz der Metallarbeiter, Bergarbeiter und Transportarbeiterverbände sowie der Gewerkschaften international einverstanden erklärt, die sich bereit erklärt haben, jeden neuen Krieg mit einem Generalstreik zu beantworten. Das Problem der internationalen Abrüstung sei auf einer Konferenz aller sozialistischen Parteien der Welt zu erörtern. Die sozialistischen Arbeiterparteien Belgiens, Frankreichs, Englands und Italiens werden im übrigen in den Parlamenten ihrer Länder Kampfkampfsmaßnahmen fordern. Die sozialistischen Parteien dieser Länder werden ferner die Aufhebung der militärischen Besetzungen verlangen, die der Wiederverbreitung eines wirtschaftlichen Friedens entgegenstehen. Andererseits wird die deutsche Arbeiterklasse ihre Aktion fortsetzen zugunsten einer wachsenden, durch die Berufsorganisationen ausgeführten Kontrolle der Abrüstung. Die Konferenz schließt mit dem Hinweis, daß die internationale Verhandlung in dauerhafter Weise verwirklicht werden könne durch solidarische Aktionen der Arbeiter aller Länder. — Die Konferenz wurde dann geschlossen.

Amerikanische Flottenpläne.

GA. London, 28. Febr. (Eig. Draht.) Die aus Washington gemeldet wird, daß die Marinekommission dem Repräsentantenhaus mitgeteilt, die Schiffswerte hätten Aufträge zum Bau von 111 Unterseebooten bekommen. Der Unterseeboot zur Verdrängung der pazifischen Klasse betrug. Außerdem soll eine Anzahl alter Unterseeboote behalten werden. Man glaubt, daß die amerikanische Marine Ende des laufenden Jahres 120 U-Boote neuesten Modells besitzen wird.

GA. London, 28. Febr. (Eig. Draht.) Einer Neuentdeckung aus Washington zufolge soll Präsident Harding die Absicht haben, dem Kongress ein neues Subventionsgesetz für die Handelsflotte vorzuschlagen. Er beabsichtigt, jährlich etwa 3 Millionen Dollar zu diesem Zwecke aus den Zolleinnahmen zu entnehmen.

Die Stellung Lloyd Georges.

WTB. London, 27. Febr. (Draht.) „Manchester Guardian“ schreibt in einem Leitartikel, die Regierung werde wahrscheinlich das Parlament auflösen, sobald sie für die Wahlen bereit sei. Die Zwischenzeit die damit verbunden sei von erheblicher Bedeutung. Die Verhandlungen zwischen Lloyd George und Poincaré in Boulogne würden vielleicht die Zukunft des Landes für ein Menschenalter beeinflussen. Lloyd George müsse auf seine politischen Gegner Rücksicht nehmen, wenn jetzt vielleicht in Höhe der Aufgebote werde, die Aufgabe zu übernehmen, die er hinterlasse. Der Premierminister dürfe das Land nicht zu Verbindlichkeiten verpflichten, die die zukünftige Gefahr in sich bergen. Eine militärische Verpflichtung Frankreich gegenüber dürfe nicht übernommen werden. Ein Separatabkommen würde dem Geiste und den Bestimmungen des Völkerbundesvertrages zuwider laufen. Eine Politik der Separatbündnisse und separaten militärischen Verpflichtungen dürfe keine liberale oder Arbeiterregierung der Zukunft fortsetzen wollen, und die letzten Ereignisse deuten nicht auf eine Wiederlage dieser beiden Parteien bei den Wahlen hin. Diese Parteien hätten ein Recht, darauf zu rechnen, daß ihre Ansichten in dieser lebenswichtigen Frage in Betracht gezogen werden.

Anfragen im Unterhaus.

WTB. London, 27. Febr. (Draht.) Im Unterhaus fragte Sir John Buxton den Generalstaatsanwalt, ob seine Kabinettsmitglieder auf die Tatsache geachtet worden sei, daß Oberleutnant Voldi und Leutnant Dittmar aus dem Gefängnis entwichen seien, ob die britische Regierung irgendwelche Ermittlungen bei der deutschen Regierung über die Umstände dieser Flucht eingezogen habe, und ob die Flüchtigen bisher verhaftet worden seien. Die Antwort lautet, die britische Regierung habe eine Anfrage und einen nachdrücklichen Einspruch an die deutsche Regierung gerichtet. Diese habe die Zustimmung gegeben, daß sie jeden möglichen Schritt getan habe, um die Wiedererhaltung der Disziplin zu sichern; bisher sei jedoch keine Mitteilung erfolgt, daß die Flüchtigen verhaftet worden seien.

Am Unterhaus fragte Sir Frederick Hall, ob in Betracht der Tatsache, daß Deutschland die Bestimmungen des Friedensvertrages bezüglich der Beschränkung des Kriegsmaterials und der Einstellung der Abrüstung neuer Materialien andauernd und verständig umgehe, Schritte getan würden, um die militärischen Überwachungsmaßnahmen zu stärken und die Unteruchungsvollmachten dieser Ausschüsse zu erweitern.

Ein anderes Parlamentsmitglied fragte, ob die Regierung sich darüber Gedanken mache, daß Deutschland die Bestimmungen über die Abrüstung verstoße und international umgehe, und ob die Regierung sofortige ernste Maßnahmen des Weltfriedens ihre Aufmerksamkeit zuwenden werde.

Chamberlain erwiderte auf beide Anfragen, indem er ausführte, es hätten von seinen einzelnen Personen und untergeordneter Beamten in Deutschland Berichte stattgefunden. Nach Ansicht der Regierung würde es jedoch nicht zutreffen, zu sagen, auf Seiten der deutschen Regierung würden beständige und vorfällige Umarmungen versucht stattfinden. Die Befugnisse der Kommissionen seien im Friedensvertrag festgelegt und könnten nicht abgeändert werden.

Wärme zu erhalten. Die Arbeiter füllten die Ähren und schoben sie dann auf den Schienen in das Freie. Unter der Glasfläche war jedem Regenschirm gelehrt, konnten sie nun ruhig trocknen, und der Aufseher machte darüber, daß je nach dem Stande der Sonne Schugböden reguliert wurden. Andere Wagen, die den dreitägigen Trocknungsprozeß schon überstanden, wurden bereits geleert und nach der Güt fortgeführt.

Gerhard war wieder an die große hydraulische Presse getreten, die ebenfalls nicht montiert war, und beobachtete, wie den geringeren Sorten unter starkem Druck ein großer Teil ihres Ölgehaltes, die kostliche Kakaobutter, die nie ranzig wird und so mannigfache Verwendung findet, entzogen wurde, während die Bohnen dann als „entölter Kakaos“ in den Handel kommen sollten.

Don Alvaro rief sich die Hände.

„Wie sich das alles bewährt! Eine Musterfarm soll es werden, und Sie haben ein gutes Teil am Erfolge.“

Gerhard war froh — er fühlte sich schon daheim unter diesen Maschinen, und der Betrieb machte ihm hohe Freude.

„Ach, Señor, wenn ich doch all diesen schönen Kakaos in unser armes Deutschland zaubern könnte!“

Wie ein Schatten senkte es sich über Don Alvaros Augen — jetzt fiel ihm wieder ein, was sich vorher in seinem Hause begeben und warum er gekommen. Er warf einen prüfenden Blick in Gerhards Augen. Der aber sah ihn so offen und freimütig an, daß er, ohne eine Frage zu stellen, wußte, daß Juanita die Wahrheit gesprochen. Das war kein Mann, der hinter des Vaters Rücken die Tochter verführte. Er blühte eigentlich zum ersten Male in sein Gesicht. Schön war er nicht. Don Esteban war zweifellos schöner. Seine Wangen unter der Nacht der Sonne von Sommerprossen bedeckt, das blonde Haar etwas nüttern — aber — in diesen blauen, ehrlichen Augen lag wirklich etwas Verlockendes. Tiefes — etwas, was die Männer hier nicht hatten. Kein lodernbes Feuer, aber eine warme, stille Flamme. (Fortf. folgt.)

Volkswirtschaft, Handel und Industrie.

Reichsbankausweis.

Der Ausweis der Reichsbank vom 23. d. Mts. eine bemerkenswerte Erleichterung in der Annahme der Bank erkennen. Die gesamte Kapitalanlage ist um 7483 Millionen auf 126 525 Mill. Mark, die bankmäßige Kung allein um 7478,2 Millionen Mark auf 235,5 Millionen Mark zurückgegangen. Auf der einen Seite nahmen auch die Bestände der mben Gelder der Bank 25, nämlich um 1,5 Millionen Mark auf 22 637,8 Millionen

Die Rückflüsse an papiernen Zahlungsmitteln (Noten, Darlehnsscheinen) in die Kassen bank, die in der Vorwoche die Höhe von 987,4 Millionen Mark erreicht hatten, setzten sich — allerdings in erheblich verringertem Umfange — in der Februarwoche fort; sie beliefen sich in en auf 69,5 Millionen Mark — in der Ver- bisset des Vorjahres hatten sie 825,9 Mil- lionen betragen. Im einzelnen hat sich der Notenumlauf in der Vorwoche um 11 Millionen Mark auf 115.797,2 Millionen Mark, während der Umlauf an Darlehns- scheinen um 11,2 Millionen Mark auf 18 Millionen Mark eingeschränkt wurde.

Die Darlehnskassen haben neue Kredite im Be-
trage von 1089,7 Millionen Mark gewährt. Die
Summe der ausstehenden Darlehen ist damit be-
tragsmäßig auf 13 448,1 Millionen Mark gewachsen.
Gemäß § 13 der Reichsbank von Seiten der
Darlehnskassen diesen Voraussetzungen ent-
sprechend Beträge an Darlehnskassenscheinen zu-
stellen, so daß die Festände der Bank an solchen
sich unter Berücksichtigung der aus dem Ver-
kehr aufgenommenen Summe um 1201,2 Mil-
lionen Mark auf 5506,2 Millionen Mark vermehrt
haben.

[illegible]

Was bietet die Leipziger Messe?

Das Ergebnis der Ausstellerausscheidungen der März beginnenden Frühjahrsmesse zeigt heute, daß die bestehende Pesse von der Industrie noch umfassender besichtigt sein wird als die vergangene Herbstmesse. Damit wird auch die Fülle der Muster, die auf die Frühjahrsmesse zu werden, ihre Güte und Verschiedenartigkeit bei dem starken Wettbewerb einer großen Anzahl untereinander ganz besonders stark zur Erscheinung treten muß, wieder außerordentlich sein. Seit der Frühjahrsmesse des Jahres der letzten Vorkriegsmesse, ist die Ausstellerzahl 4213 auf mehr als 15 000 auf den letzten angewachsen. Dieses Anwachsen der Ausstellerzahl in den letzten Jahren, die für das Volk eine Zeit wirtschaftlicher Schwierigkeiten, ist wohl darauf zurückzuführen, daß anderer Industrie immer mehr die Erkenntnis aufgefaßt hat, daß die Besichtigung des Großes der Leipziger Messe mit seinen mehr als vertausend Einkäufern nicht nur eine Vereinigung des Geschäftsverkehrs, sondern auch allen Unbeteiligte gegenüber eine große Kostenvorteil bedeutet. Es haben sich deshalb auch

zur Einzelfirmen, sondern ganze Industrie-
neu der Leipziger Messe zugewandt und so
kreis der Mesindustrien erweitert. Mehrere
Industrien haben sich dann sogar zu Sonder-
fachmessen zusammengeschlossen. Es sind das
sondere diejenigen Industriezweige, bei denen
säumliche Zusammenlegung der Ausstellungs-
in ein oder mehrere Meshäuser, also die
konzentration, möglich war. Von derar-
Sondermessen haben wir im Rahmen der Al-
tinen Mustermesse jetzt die Gut- und Mägen-
die Messe für Kina, Photo, Optil und Fein-
milch, die Möbelmesse, Nahrungsmittelmesse,
er-, Kellene-, Schuh- u. Leder-, Sportartikel-,
chemische, Textilmesse, Verpackungsmittel und
sonnagenmesse und schließlich noch die Ent-
- und Modellmesse. Dazu treten die auf dem
tischen Ausstellungsgelände befindliche Tech-
-Messe und die Baumeisse, die, obwohl erst im
1918 ins Leben gerufen, ihrem Umfange
die größten Sondermessen in Leipzig über-
geordnet sind. Außer diesen zu Fachmessen
umgeschlossenen Mesindustrien sind dann
die zahlreichen anderen Mesindustrien, viele
größten und angesehensten, vorhanden, die
ihren Vertretern über die Ausstellungs-
der gesamten Innenstadt zu Sondermessen
vereint werden können, jedoch diesen an
Umfang keineswegs nachstehen. In der Haupt-
also Glas und Keramik, Metallwaren, Aus-
solanartikelwaren, Puppen- und Spielwaren,
überbliche Erzeugnisse, Beleuchtungsartikel,
Korb- und Rohwaren, Musikinstrumente,
- und Parfümeriewaren, Gemische und phar-
matische Artikel u. a. m. Aus der Technischen
findet man dann nicht nur Fertigerzeugnisse
sondern Industrie, wie Maschinen, Werk-
Förderungsmitel und dergleichen, sondern
loshilfe und Halberzeugnisse, mögen sie nun
-technischer, mechanisch-technischer, elektro-
technischer oder banalischer Natur sein. Die Aus-
stellungsbauten selbst bilden Innenanstellungsgegen-
stände, Ankaffungsmaterial, Möbel usw. und
diese in ihrem in der Innenstadt gelegenen
Anstellungsraum, wie auch auf dem Ausstel-
lungsgelände Baustoffe, Baumaschinen, Heizungs-
anlagen und dergleichen mehr. Darin, daß die Leip-
ziger Messe alles das, was unsere deutsche Indu-
strie produziert, zur Schau bringt, liegt ihre große
Bedeutung, nicht nur für den inländischen Käufer,
sondern in gleicher Weise auch für den ausländi-
schen Geschäftsmann, der recht wohl weiß, daß er
hier alles das zu vollkommenem Ueberblick über

alle Neuheiten auf dem Weltmarkte erlangen kann, wie auf dieser Sammelstelle des Angebots und daher die Leipziger Messe vor jeder anderen in- oder ausländischen Messe bevorzugt.

Der Arbeitsmarkt

Ende Januar 1922.
Das Reichsarbeitsministerium gibt folgenden Bericht aus:

Im Monat Januar hat sich die Lage auf dem Arbeitsmarkt als verheerend erwiesen. Die Zahl der unterrichteten Einzelbediensteten ist (von 165 000 auf 136 000) gesunken. Die Zunahme entfällt, wie schon im vergangenen Monat ausschließlich auf die männlichen Arbeitnehmer, deren Zahl (von 132 000) auf 164 000 stieg, während bei den weiblichen noch eine kleine Abnahme zu verzeichnen ist. Nicht erhebliche Zunahme zeigt sich auch bei den Zuschlags-Empfängern, d. h. den unterrichtungsbedürftigen Familienangehörigen der Arbeiterbediensteten, und zwar (von 211 000) auf 270 000. Die unangenehme Entwicklung des Arbeitsmarktes im Januar ist in erster Linie auf den starken Prolet zurückzuführen. Der fast im gesamten Reichesgebiet neben den landwirtschaftlichen Arbeiten auch die Bauarbeiten, die Himmelsflüßler und zum Teil auch die Rauschflüßler süßelte. Gerner wütete die unruhige Entwicklung der Saluto fñrend, besonders im Auslandsgefecht. Radically machte sich auch Robbenmanget — nicht im Zusammenhang mit der Verfechtstlage — bemerkbar.

Verkehr.

Vorblatt zum neuen Eisenbahnhafter Tarif. Der Eisen- und Stahlwaren-Industriebund in Eberfeld hat als Anlage zu seinen „Wirtschaftlichen Mitteilungen“ ein Vorblatt zum deutschen Eisenbahntarif für Teil I Abteilung B vom 1. Februar 1922 herausgegeben. Dieses Vorblatt enthält die Grundzüge für die Tarifberechnung für Frachtpreis, Gültig, beschleunigte Güter und Erprobung, sowie die Berechnungen für Güter und Stahl, Eisenwaren, Eisenbahnmaterialien, Eisenwaren und meiste Waren, Beschleunigung, Befreiung, Befreiung meines Wunders, Beschleunigung, Befreiung, Befreiung der Befreiungen des Gutes und andere wichtige Bestimmungen.

Lieferanten der Eisenbahn. Wie die Handelskammer erzählt, teilte die Eisenbahndirektion Berlin dem Ausschuss der Verkehrsberechtigten folgendes mit: „Der Reichsverkehrsminister hat sich mit der in der 124. Sitzung der hängigen Tarifkommission beschlossenen Wiedereinführung letzter Lieferanten nach dem Verlage der hängigen Tarifkommission grundtätlich einverstanden erklärt. Voraussetzung für die Durchführung der Vorläufe ist jedoch, daß — nach Beilegung der derzeitigen verkehrsrechtlichen Schwierigkeiten — einer wieder eintretenden geordneten Verkehrsverhältnisse eintreten. Es wird erhofft, daß die Verhältnisse sich bis ins Ende des Winters so bessern wird, daß die vorgedachten Bestimmungen etwa zum 1. April ds. Jz. eingeführt werden können. Die entzählige Entscheidung darüber hat sich jedoch der Herr Reichsverkehrsminister vorbehalten.“

Eine deutsche Gesellschaft freier neuerer Sabel nach Keunhor. In Hamburg ist eine neue deutsche Sabelgesellschaft gegründet worden. Die Gründung der Gesellschaft erfolgte auf Grund eines Vertrages, welcher am 30. November 1921 zwischen der Reichsteilnahme-Vereinigung und der Älteren linken Zeitgenossen-Gesellschaft in Keunhor und der Firma M. Harnburg & Co. in Hamburg abgeschlossen wurde. Eine neue Sabelgesellschaft für die Älteren nach bisher abgelehnten worden ist. Die Gesellschaft ist die Zeitgenossen der Rechte, die sich auf den von Deutschland zu dauernden Teil Embden-Aoren beziehen. Das Aktienkapital beträgt vorläufig 2 Millionen Mark. Es soll nach Bedürfnis erhöht werden. U. a. befinden sich im Aufsichtsrat: Botschafter A. D. von Berenberg-Söller-Hamburg, Geheimrat Cuno-Hamburg, Geheimrat Treiber von Gussmann, Köln, Geheimrat Louis Dagen, Köln, Geheimrat Paul Janitz, Düsseldorf, Geheimrat Peter Röhner, Tübingen, Reichsanwalt Dr. Albin Traut, Berlin, Reichspräsident Freiherr von Cppenheim, Köln, Reichsbau von Schomburgk, Berlin (Feldherren), Fr. Georg Simpfen, Berlin (Telegraphische), Geheimrat Stimming (Hamburg-Amerika-Linie), Franz Urbig (Telephonische), Herr W. Hamburg, Hamburg.

GA Akt.Ges. für Verkehrswesen, Berlin. Für 1921 erhöht sich der Reingewinn auf 18,46 (im Vorj. 7,35) Millionen Mark. Es wird die Verteilung einer Dividende von 50 (45) Prozent vorgeschlagen.

Aus der Industrie.

GA. Vereinigte Eisenhütten- und Maschinenbau-A.G. (Bemag) Darmen. Wie wir aus Verwaltungsbereit der Vereinigten Eisenhütten- und Maschinenbau-A.G. Darmen, erfahren, hat eine der Beteiligungs-A.G. nachstehende Gruppe beauftragt, auf Grund größeren Aktienbestandes eine Bereinigung im Künftigen zu erhalten. Die Gruppe soll bereits über die einfache Mehrheit des Aktienkapitals verfügen. Doch scheint es fraglich, ob sie in den Velly der erforderlichen Dreiviertelmehrheit gelangen wird, da auch andere Interessenten größeren Aktienbesitz erworben haben. Welchen Ausgang diese Interessentenkämpfe nehmen werden, läßt sich noch nicht übersehen. Für das abgelaufene Geschäftsjahr bringt die Verwaltung der Bemag eine Dividende von 40 (30) Proz. in Vorschlag.

Stadtschaffmeister H. G. v. M. R. S. Lin-
denberg, Reichthal. Die Gesellschaft schied einer
auf den 18. März einberufenen auferord. Gen.-Vers. die
Kapitalerhöhung um 8 auf 16 Mill. M. vor,
nachdem erst vor einem halben Jahre eine Kapitalver-
doppelung auf 8 Mill. M. durchgeführt worden ist.
Ueber die Einzelheiten der Aktienausgabe werden Mit-
teilungen noch nicht gemacht.

Dr. Hubersdorf, Eisenwerke, M. G.
Weslar. Im Zusammenhang mit der vor einiger
Zeit erfolgten Einigung mit der Rheinisch-West-
fälischen Beise der Schätzergruppe, die fest-
gestellt, gestiftet auf großen Reicht in Hubersdorfs
als Opponent gegen die Hubersdorfsanstellung aufgetreten
war, soll jetzt, wie wir hören, zwischen Hubersdorf
und Bombach ein Abkommen abgeschlossen werden. Es
handelt sich dabei in der Hauptsache um die Beförderung
von Hubersdorf mit Rote durch die Gasse Konfordia der
Bombader Stillewerke, die bekanntlich für die gesamte
Kohlenbergung der Konfordia selbst keine Verwen-
dung finden. Die auf den 18. März einberufene außer-
ordentliche Generalversammlung von Hubersdorf soll über
eine Reihe von Ergänzungsänderungen beschließen, die zum
Teil mit der Einigung mit Bombach zusammenhängen.
So soll u. a. die Zahl der Aufsichtsratsmitglieder erhöht
werden. Es ist in Aussicht genommen, einen oder zwei
Vertreter von Bombach neu in den Aufsichtsrat
zu wählen.

GA. Gewerkschaft Freie Hugel und In-
terbolls in der 1. 2. Die Generalver-
sammlung dieser zur Rotfruchtgruppe gehörenden
Gewerkschaft genehmigte den Jahresabschluß. Der
Verbandsabschluß belief sich auf 3,77 Millionen Mark.
Der 0,50 Millionen an Rückstellungen verwendet, 1,6
Millionen an Steuerabschluß angelegt sind. Der
Vorstand wurden hingegen: Generaldirector Wehr
als Vorsitzender, Generaldirector Sezer von der Firma
Pensel als stellvertretender Vorsitzender und Heinrich
Grimberg (Rochum).

b.) Dortmunds Zementwerk, A. G. Dortmund. Die gestrige Generalversammlung setzte die sofort zahlbare Dividende auf 32

Prozent fest und beschloß eine Kapitalerhöhung um drei Millionen Mark durch Ausgabe von 2,7 Millionen Mark Stammaktien und 300 000 Mark Korpusaktien mit je zehnmaligem Stimmrecht. Sämtliche neue Aktien sind vom 1. Oktober 1921 ab dividendenberechtigt.

Guthshahner's Willen H. G. Auf der Tagesordnung der außerordentlichen Generalversammlung am 24. März steht u. a. die Erhöhung des Grundkapitals von nom. 13 auf 50 Mill. Mark durch Ausgabe von 17 Mill. Mark über je 1000 Mk. auf den Inhaber lautende Stammaktien unter Ausschluß des Bezugsrechts der Aktionäre.

Baron v. M. In der gestrigen Generalversammlung erfolgte die Verwaltung ausführlich Bericht über das Verwaltungsjahr des Verfallensgebäudes, der heute noch feierlichste endgültig angegeben werden könne, über die Nebeneinnahme des Betriebes sowie schließlich über die Meinungsverschiedenheiten zwischen der alten Verwaltung, der jetzigen Minoritätsgruppe und der neuen Verwaltung, der gegenwärtigen Majoritätsgruppe. Was die Verfallensfrage anbetrifft, so ist bereits darauf hingewiesen, daß ein größerer Teil der Verfallensfrage in letzterem Zusammenhang wurde. Es ist anzunehmen, daß der einstweilen von Ranzsch zur Verfügung gestellten Strohden Heidefeld bereits zu verheiraten. Man sollte die Herstellung der Tafelgesellschaft demnach wieder aufnehmen zu können. Der Umzug werde kaum hinter dem vorzähligen zurückbleiben. Die Ausgaben auf die Gebäude wurden von der Verwaltung klar eingetragenen. Nach längerer Aussprache wurden an Stelle der ausbleibenden Aufsichtsratsmitglieder Dr. Heidefeld, Dr. Stemann, Geheimrat Pflemin und Sommergerat Moser, vierjähriger Aufsichtsratsvorsitzender, neu in den Aufsichtsrat gewählt. Die Herren Reichert, Dr. L. Heidefeld, der frühere Berliner Generalintendant Graf Julius Heidefeld, Direktor Riemann, haben der neuen Verwaltung beigesteuert. Dr. Wolff, ein Altverwalter, hat 200 Mark auf 100 Mark. Klar wurde genehmigt, ein Bescheid, einlaßt nicht, vielmehr ist das beste Aktienkapital auszuweisen werden.

Rein chemischer Habbell, H. G., Seib.
Die Verwaltung schlägt die Verteilung von 30 Prozent
Dividende für das auf 20 Proz. Zft. erhöhte Kapital
vor (im Vorj. 35 Proz. auf 8 Proz. Zft.) Ferner soll die
Erhöhung des Kapitals auf 40 Proz. Zft. bean-
tragt werden.

Die Vereinigten Stahlwerke von der Ruhr und Westfälischer Eisenhütten - u. G. gegen das Urteil der 4. Kammer für Handelsfachen des Landgerichts Rönne vom 18. Jan. 1922, wonach auf Grund der Klage des Aktionärs Heider der Vorstand der Generalversammlung über die Ausgabe von 6 Mill. M. Vorgeschieden für nichtig erklärt wurde, hat die Gesellschaft Berufung eingelegt. Termin zur mündlichen Verhandlung vor dem 8. Zivil-Zenat des Oberlandesgerichts Rönne ist auf den 2. Juni anberaumt.

Waldschlösschen und Waldschlösschen II
 feib-Deilassen. Der Aufführer (singt die Begrüßung
 leistung von 1 (1. 8. 15. 20.) Die Dinde auf die
 asien und 10 (7-15. 20. Die Dinde auf die
 vor bei einem Neigungswinkel von 2,09 (0,54) Mill.
 Nüßern wird die Erddruck des Kantenap-
 kais von 8 Mill. Mill. Stammatien und bis zu 3 Mill.
 Vorgesagten mit mehrfachem Stimmzug; auf 23 Mill.
 Mill. vorgeschlagen. Von den Stammatien soll die Hälfte
 den Affordien mit Weinge annehmen werden.

Banken.

Deutsche Hypothekendarf, Berlin. Die Generalversammlung genehmigte den Geschäftsbericht, ertheilte Vorstand und Aufsichtsrath Entlastung und setzte die folgenden dividirbare Dividende auf 7½ Prozent fest. Die ausscheidenden Aufsichtsratsmitglieder wurden wiedergewählt.

Preussische Hypotheken-Affäre. Wann der Knecht einmündig das Jahres 1921 einschließlich des Gewinnportrags stellt sich auf RM. 6 400 78 (1. B. Mar. 6 584 192). Der Aufstärker hat bestellte, der auf der 22. März des 38. einzuweisenden Generalverwalterinnen. Der Knecht einmündig das Jahres 1921 einschließlich des Gewinnportrags stellt sich auf RM. 6 400 78 (1. B. Mar. 6 584 192). Der Aufstärker hat bestellte, der auf der 22. März des 38. einzuweisenden Generalverwalterinnen. Der Knecht einmündig das Jahres 1921 einschließlich des Gewinnportrags stellt sich auf RM. 6 400 78 (1. B. Mar. 6 584 192). Der Aufstärker hat bestellte, der auf der 22. März des 38. einzuweisenden Generalverwalterinnen.

Außenhandel.

GA. Wiederbelebung des russischen Textilhandels. Sowj. 27. Febr. (W. A. D. 27. Febr.) Die Baumwollspinnereien des nördlichen Russlands, welche lange Zeit eingestanden aber überaus nicht arbeiten, empfangen für Ausland zu bedeutende Aufträge, da sie wieder vollem Betrieb haben. Die besten Garne können zur Verfertigung in den russischen Fabriken drücken, die nach und nach wieder in Gang kommen sollen bestimmt sein. Auch in Baumwollgeweben gingen zahlreiche russische Aufträge ein.

Güterverfand nach Simsbach. Die Ban-
 deikammer für den Supercarier Industrie-
 theils folgendes mit: Setzt die simnischen Importirten
 wird darüber gefagt, daß die meisten deutschen Vleier-
 es verführen, für ihre Vleierungen Gewand-
 fationen zu geben. Es werden nicht einmal die Stän-
 tungen der Güter aufgegeben. Da die Güterführen nach
 dem simnischen Zollfrei für die meisten Waren nach
 nicht berechnet werden, muß der Empfänger in Ermän-
 lung der Gewand-
 fation, die gewöhnlich von den
 simnischen Zollbehörden anerkannt wird, die Ware nach
 der Zollbehörden wiegen lassen, wodurch Zeitverlir-
 und Kosten entstehen. Auch wird in solchen Fällen die
 Tara für den Importeur unvortheilhaft berechnet. Es
 wird daher empfohlen, wie vor dem Kriege in befonderen
 Regelfestsetzungen und Rechnungen eine genaue Spezifikation
 der Größigkeit mit genauer Angabe der Netto-
 und Bruttogewichte wieder einzuführen.

Warenmärkte.

GA. Die Frage an dem Bremer Baumwollmarkt ist. Die Frage am Bremer Baumwollmarkt kann in der abgelaufenen Berichtswochc im allgemeinen als ruhig bezeichnet werden, wenn auch das fließende Ansehen des Dollars zu Anfang der Woche eine ziemlich steigende Nachfrage aus dem Inland, vor allem nach mehr Lieferung (WZG, April, Mai) zur Folge hatte. Diese Nachfrage stante aber zu Ende der Berichtswochc wieder erheblich ab. Zu etwas billigeren Offerten von Amerika überbietet worden waren, kamen vertriehliche Geschäftsleute mit Amerika laufende, trotz der im großen und ganzen steigenden Preisstrebens an den amerikanischen Baumwollmärkten. Amerikanische Baumwolle für März lag in Newyork mit 15,22 Cents am 23. Februar etwas 40 Punkte über der Schlussnotierung der Vorwoche. Am 20. Februar war die Notierung verändernd sogar 18,44 Cents. Die Bremer Tageskassanotierung für amerikanische Baumwolle, die am 23. Februar 85,40 lautete, ist in der abgelaufenen Berichtswochc ebenfalls erheblich gestiegen. Die Schlusskassanotierung am 23. Februar betrug 86,75. In der abgelaufenen Berichtswochc hat 180 Ballen gegen 507 in der Vorwoche. Die Ausfuhr belief sich auf 24 838 Ballen gegen 26 792 Ballen. Der Bremer Baumwollmarkt betrug am 23. Februar 310,75 Ballen gegen 295 814 Ballen am 17. Februar.

GA. Hamburger Warenmärkte. Hamburg, 25. Febr. (Eig. Drahtb.) Auf den Hamburger Warenmärkten hielten in der abgelaufenen Berichtswoche die Preissteigerungen unter zum Teil er-

schieden, durch die Theilen beizugehen Schreitungen und unter verschiednenartigen Gedächtnissen an. Auf dem Ralfesmarkt hatte die zum 1. März d. R. an dem Ralfesmarkt erstellte Goldschmelzung von 3800 Rteuten auf 4400 Prozent sowie die erhebliche Vertheuerung der Waaren eine weitere Steigerung der Preise für Lebensmittel-Rachfrage nach Folge. Die geringen Vorräte an Getreide und Transfuhate wurden zu steigenden Preisen fast geräumt. Strohballen durchnie eine stetige Haltung die aufnahmefommenden Abfälle waren jedoch nicht von großem Interesse, Besonders Interesse zeigten sich für schmelzende und Rio-Ralfes, die mehr unter Santos-Rotierungen stehend, vom Ausland zu steigenden Preisen aufgenommen wurden. Auf die zentral-amerikanischen Ralfes fand ein lebhaftes Zenden. Die benachbarten Länder wie auch Ecuador, Santos (superior bis 6000 prmo) 34.00 bis 45.00 Rte. acapoleon, ein transatlantische Ralfes 40.00 bis 48.00 Rte. der Westend, unterwerft. Der Ralfesmarkt war durchgehend f. f. in der ersten Wochenhälfte jedoch sehr ruhig, namentlich das Ausland bedachte infolge der hohen Preisen Zurückhaltung, während sich in der zweiten Wochenhälfte die Rachfrage nach greifbarer Ware erhöhte. Die Forderungen des Auslands waren nämlich hoch und erst zum Wochenanfang trat eine kleine Abminderung ein, die benachbarten Sorten wie Kera und Bahia superior waren aber hier aus zweiter Hand sehr merkwürdig billiger zu haben. Kera noch fermentsch war vom Ausland mit 45 bis 49 Rte. annehmen, aus zweiter Hand mit 43 bis 47 Rte. Bahia superior vom Ausland mit 60 bis 62 Rte., aus zweiter Hand mit 56 bis 57 Rte. für je 50 Rte. Folgender wurde die Wochenhälfte der Woche Ralfesmarkt, die jedoch mit dem 27. d. R. auf 14.10 Rte. bis 14.70 Rte., zeitweise auf 15.25 Rte. für das Rio Surrao stieg, ging aber schließlich wieder auf 14.20 zurück. Solen also wurde mit 13.80 bis 12.90 das Rio, arbeitend. In englischer Währung blieb nach Vertheuerung Schreitungen der alte Preis von 14.9 Rte. für je 50 Rte. Spätere Zielierungen neuer Grube, die mit den ersten von Rangoon abgekommen Dampfeln in einigen Wochen zu erwarten ist, war etwas billiger ansetzen. Auf dem Getreide-Ralfesmarkt traten in der ersten Wochenhälfte mehrere starke Preissteigerungen für indisches Brotgetreide ein, während in den folgenden Tagen der merkwürdig nachlassender Raus, lust und größerer Angebot die Preise um eine Kleinigkeit nachgaben. Im Salsan, trat jedoch erneut eine Preissteigerung ein, die die Preise ungünstig wider auf den Markt brachte. Der Woche nach, wegen des Schiffs der Honduras notierten zuletzt: Weizen 550 bis 600 Rte. gegen 500 bis 510 Rte., Roggen 450 bis 460 Rte. gegen 390 bis 405 Rte., Hafer 360 bis 390 Rte. gegen 360 bis 370 Rte., Getreide 430 bis 435 Rte. gegen 375 bis 410 Rte., Reis 105 bis 575 bis 385 Rte. gegen 350 bis 360 Rte. für je 50 Rte. Auch Cefuosen zogen während im Preise an, um zum Schluss wieder etwas nachzugeben. Auch Pulverstränge und Leffanten, namentlich Raps und Hirse waren höher und zwar notierten: Pulverstränge 400 bis 420 Rte., Vittoria-Erbsen 540 bis 600 Rte., Raps 830 bis 860 Rte. und Hirse 340 bis 360 Rte. für je 50 Rte.

OW Rom englischen Zollmarkt.
Der englische Zollmarkt befindet sich in der vergangenen Berichtwoche gewissermaßen in einem Uebergangszustand. Das Gewicht ist etwas ruhiger geworden, da man bereits die nächste Woche den Sonabendmarkt zu erwarten hat. Der Ueberseer aber, der die Grundtendenz seit um so mehr, als auch von der festliegenden Zollmärkten im großen und ganzen günstige Situationsberichte vorlagen. Insbesondere wurden aus Südamerika steigende Nachfrage und erhöhte Preise für Merinos gemeldet, wobei allerdings die Saluta mitgewirkt hat. Comobi in Uebersee als auch am englischen Zollmarkt machte bei größerer Nachfrage für seine Hüllen für französische Klemmung leichter und auch die deutschen Firmen haben sehr, ihre Vorräte zu ergänzen, und einfindend sich zu entscheiden, daß die Nachfrage in Uebersee aber sehr große Aufträge betragen und daß auch die Zufuhrseiten recht gut und lohnend beschäftigt sind. Wäufigt würde auch auf den englischen Zollmarkt der Umstand, daß jetzt in Vorstädte Verbindungen zur Bildung eines Zollwaren-Trufes im Gange sind. Es handelt sich dabei darum, die großen Vorräthvorräte vor Verschlechterung zu schützen. Die Verhandlungen, die unter Leitung eines englischen Bankiersfortschritt geführt werden, sind, als auch vollständig zu erwarten. Inzwischen an den englischen Zollmarkt, was den anziehenden Preis gemeldet, wobei die Zollschranken anscheinend noch hart mit ihren Vorräten zurückhalten. In Bradford waren größere Bedarfsaufträge zu bemerken, besonders für Grob Web-Qualitäten. Das Garnegeschloß blieb dagegen aber vernachlässigt.

OW **Sam** **Textilmarkt** **in** **Manchester**.
Trotzdem die englische Handelspresse angeklagt ist
mit Klagen über den faktisch vollkommen Niedgang der eng-
lischen Textildrucke, die das Vordringen des englischen
Woolhandes libet, hat sich doch in der vergangenen He-
richtmonat in Manchester das Geschäft nicht ungünstig
entwickelt. Wenn auch zugegeben werden muß, daß die
Wollmarkt-Situation, wie z. B. in St. am Nevers, und
St. Gallen, wegen Wolldrucks, in beiden Fällen noch un-
anhaltend sehr Trübsen der Wolldrucke an und für sich
den Boden vorbereitet haben für eine Meliorung des Ge-
schäfts, so darf doch darüber hinaus nicht verkannt
werden, daß man jetzt in Manchester etwas ruhiger ge-
worden ist und Schritte unternimmt, um den Markt an-
zuheben und dann zu kräftigen. So hat sich z. B. unter
erheblicher finanzieller Theilnahme von Kreisen die dem
Textilmarkt von Manchester nachstehen in Alexandria
ein großes Konfinkorium gebildet, welches den größten
Theil der ägyptischen Baumwoolne aufkaufen und ver-
packen lassen will, um so preisbegünstigter wirken zu
können. Da auf der anderen Seite die Löhne und auch
die Rohstoffpreise in England auf einen sehr hohen Niveau
angelangt sind, so ist es sehr wohl möglich, daß man auch
in Manchester die Lage etwas mehr erheben und den
Bedarf auszuheben und ihn durch entsprechende Preis-
steigerung dann langsam zu erweitern. Günstigsten ist
es gelungen, die Nachfrage für Tuche und Corne erheb-
lich zu steigern, und man nimmt am Textilmarkt von
Manchester an, daß, unterthut von dem leichteren
Geschäft, es demnach gelingen wird, größere Ab-
sätze sowohl im Inland, als auch im Exportgeschäft
zu tätigen.

Devils.

[illegible]

Berliner Denkmäler vom 28. Febr. bis
 fand 8750, Stollen 1200, Sonben 1008, Amerika 227, Galt
 2100, Suez 4350, Prag 407. Tendenz: Schwächer.
 Neuerer Größtströmung der Walf vom
 27. Februar: 0.44-0.44%.
 Neuerer Größtströmung vom 27. Februar:
 Kabin 44.25, Sonben 44.25, Stollen 44.25, Suez
 60, Galt 44.12, Berlin 9.20, Wittenberg 35.48, Berlin
 0.43%, Kabin 0.43%, Sonben 0.43%, Stollen 0.43%, Suez
 0.43%, Wittenberg 0.43%, Berlin 0.43%.
 Neuerer Größtströmung der Walf vom
 27. Februar: 0.43%-0.43%.

Hauptgeschäftsführer: B. S. Tölle.
Verantwortliche Redakteure: Für den politischen
Teil: Fritz Goebeler; für das Familienleben: Otto
Klein; für den lokalen Teil: Karl Gie; für Um-
gegend und Nachbargebiete: Wolfgang R. Allet; für
den Anhangsteil: Karl Weber; sämtlich in Osnabrück.
— Druck und Verlag von H. Girardet in Osnabrück.

